

**ANFRAGE** von Judith Anna Stofer (AL, Zürich)

betreffend Fragen zum Engagement der ZHdK in China

---

Seit 2013 engagiert sich die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in China. Der Rektor Thomas D. Meier hatte dazu einen Projektkredit von 3,8 Millionen Franken für die Dauer von drei Jahren bewilligt. Mit diesem Projektkredit wurde ein 100 Quadratmeter grosser Raum in Hongkong gemietet, in dem Projekte mit Studierenden und Künstlerinnen und Künstlern lanciert wurden. Die Finanzkontrolle des Kantons Zürich stellte 2017 fest, dass der Rektor diesen Betrag nicht in eigener Kompetenz hätte bewilligen dürfen. Kritik kam damals auch von der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit (ABG). Nach Abschluss der dreijährigen Pilotphase lief das Projekt weiter. Wie der Rektor gegenüber der Limmattaler Zeitung vom 14. November 2017 ausführte, rechnete die ZHdK für die Weiterführung des China-Engagements mit Kosten von jährlich 700'000 Franken. Nun haben wir aus der Wochenzeitung WoZ vom 1. Oktober 2020 wie auch aus dem ZHdK-internen Magazin ZETT vom 5. Oktober 2020 erfahren, dass die ZHdK bei seinem China-Engagement einen Zacken zugelegt hat und nun eine Designschule in Hongkongs Nachbarstadt Shenzhen baut. Zudem engagiert sich die ZHdK beim Aufbau einer weiteren Hochschule in Hongkong. Anfang Juli 2020 hat der Spatenstich für die «Shenzhen International School of Design SISD» stattgefunden. Die ersten Studiengänge sollen im Herbst 2021 starten.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel hat das Engagement der ZHdK bis heute insgesamt gekostet? Mit welchen Kosten rechnet die ZHdK für das weitere Engagement (pro Jahr)? Wie viel kostet das gesamte internationale Engagement der ZHdK?
2. Wie viele personelle Ressourcen der ZHdK sind bis heute ins China-Engagement geflossen? Wie viele ZHdK-Mitarbeitende (inklusive Rektor) sind mit welchem zeitlichen Aufwand seit Anbeginn involviert?
3. Was bringt dieses Engagement in China aus künstlerischer Sicht?
4. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnern und Partnerinnen (bitte konkret umschreiben)?
5. Laut Artikel in der Wochenzeitung Woz vom 1. Oktober 2020 führte Hansuli Matter, Direktor an der Designabteilung der ZHdK, an einer internen Informationsveranstaltung aus, dass die künftigen Forschungsprojekte dem zuständigen chinesischen Parteisekretär vorgelegt werden müssten. Trifft dies zu? Wenn ja, würde die Wissenschaftsfreiheit mit Füssen getreten. Wie stellt sich die ZHdK zur Wissenschaftsfreiheit?
6. Gibt es eine konkrete rote Linie bezüglich der Zusammenarbeit? Wie hoch schätzt die ZHdK das Reputationsrisiko bei einem allfälligen Scheitern des chinesischen Engagements ein? Wie sehen die Modalitäten für einen allfälligen Ausstieg (Ausstiegsklausel) aus?